

4,2 DIE ROLLE DER MASSENMEDIEN AUF DEM BILDUNGSSEKTOR

Als Lösung aller Bildungsprobleme wird vielerorts der Einsatz von Massenkommunikationsmitteln (besonders Radio und Fernsehen) angesehen. In Peru wurde bei der Erziehungsreform 1972 per Gesetz festgelegt, daß der Staat dafür zu sorgen habe, daß die Massenkommunikationsmittel in allen ihren Formen als Instrumente einer nationalen Entwicklung verwendet werden.

Das Herausstreichen der ökonomischen Vorteile, die diese neuen Medien gegenüber dem traditionellen Erziehungssystem bieten können, mag den Verantwortlichen dabei häufig den kritischen Blick für die Wirkung der Medien und ihrer Inhalte auf die Rezipienten erschweren. Bevor ich auf diesen Punkt näher eingehen werde, möchte ich zunächst jedoch einige allgemeine Aspekte zur Rolle der Massenkommunikationsmittel auf dem Bildungssektor voranstellen.

Bei dem wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprozeß eines Landes ist es von großer Bedeutung, daß die Bürger gut und hinreichend über Pläne und Projekte, Notwendigkeit und Dringlichkeit, über Wege und Mittel, Probleme und Schwierigkeiten der Entwicklung informiert sind, damit sie an dem Entscheidungsprozeß dieser Entwicklung aktiv teilnehmen und dazu ihr möglichstes beitragen können. Allerdings ist das alles unzureichend, solange eine Bildungsbarriere vorhanden ist, d.h. solange die Bürger des betreffenden Landes nicht genügend vorbereitet sind, sich das Wissen, Können und die Fertigkeiten anzueignen, die für die persönliche sowie auch für die nationale Entwicklung wesentlich sind. Bildung - hier verstanden als die Aneignung und Vermehrung des Wissens, Könnens und der Fertigkeiten von Individuen - ist also ein wesentlicher Faktor im Entwicklungsprozeß. Das bedeutet, daß wirksame und dem Land und seiner Entwicklung angepaßte Erziehungs- und Bildungsprogramme erstellt und im ganzen Land verbreitet werden müssen. Bei dieser Verbreitung bedient man sich heute mehr und mehr der technischen Mittel der Massenkommunikation, weil man von der Überzeugung ausgeht, daß die Massenmedien in allen Formen der Erziehung eingesetzt werden können.

4.2.1 DIE 'NEUEN MITTEL DER ERZIEHUNG'

Wilbur Schramm spricht von den 'neuen Mitteln der Erziehung', die er in vier Generationen klassifiziert:

- die Mittel der ersten Generation, für die keine Maschinen oder elektronische Einrichtungen benötigt werden (Tabellen, Karten, Modelle, graphische Darstellungen u.ä.), die zeitlich weit vor den sogenannten Massenkommunikationsmitteln liegen und größtenteils als Lehrmittel in Entwicklungsländern vorhanden sind.
- die Mittel der zweiten Generation (Textbücher, Arbeitsbücher), die für die Herstellung und Vervielfältigung die Maschine (Druckpresse) erfordern; auch diese Lehrmittel sind in Ländern der "Dritten Welt" gebräuchlich und werden in den meisten selbst hergestellt.
- die Mittel der dritten Generation (Foto, Film, Tonband, Schallplatte, Rundfunk, Fernsehen, Satelliten); auch diese

Mittel erfordern für den Kommunikationsprozeß technische Einrichtungen. Film und Rundfunk sind in nahezu allen, das Fernsehen in vielen Entwicklungsländern vorhanden.

- die Mittel der vierten Generation sind programmierter Unterricht, Sprachlaboratorien, Computer im Informationsgewinnungsprozeß. Der Lehr- und Lernprozeß ist automatisiert, die Kommunikation findet zwischen Mensch und Maschine statt. In industrialisierten Ländern bereits weit verbreitet, werden diese Lehrmittel in Entwicklungsländern erst vereinzelt eingesetzt. (53)

Von diesen 'neuen Mitteln der Erziehung' haben sich das Fernsehen, besonders aber das Radio allmählich in der ganzen Welt durchgesetzt. Dem Radio fällt hier eine bevorzugte Rolle zu, da es das billigste unter den Hauptmedien der Kommunikation ist, sowohl senderseitig als auch seitens des Empfangs. Netzunabhängige Transistorgeräte ermöglichen den Rundfunkempfang auch in noch nicht elektrifizierten Gegenden, und die Ausbreitungseigenschaften der Rundfunkwellen erlauben das Überwinden großer Entfernungen ohne das kostspielige Dazwischenschalten von Relaisstationen, wie es der auf quasi-Sichtweite festgelegte Fernsehempfang erfordert.

Die Einführung und Ausweitung dieser zunächst vorwiegend kommerziell orientierten Medien wurde in Lateinamerika sowohl von den jeweiligen Regierungen als auch von der katholischen Kirche begrüßt und unterstützt. Die 2. Lateinamerikanische Bischofskonferenz bezeichnet in ihren Beschlüssen von Medellín 1968 die Medien als "den Menschen und die Gesellschaft formende soziale Kommunikationsmittel", die als Produkt der audiovisuellen Zivilisation eine neue Kultur schafften, die zwar einerseits dazu neige, den Menschen zu vermessen, andererseits aber seine Personalisierung unterstütze und zum ersten Male allen zugänglich sei.

"In Lateinamerika sind die sozialen Kommunikationsmittel einer der Faktoren, die am meisten dazu beigetragen haben und noch dazu beitragen, das Bewußtsein der großen Massen über ihre Lebensbedingungen zu wecken, wodurch Wünsche und Forderungen nach radikalen Umwandlungen hervorgerufen werden. Obwohl erst in den Anfängen, wirken sie durch die Grunderziehung, Bildungsprogramme und öffentliche Meinung auch als positive Wandlungskräfte." (54)

Die Bischöfe räumen zwar ein, daß viele dieser Massenmedien mit wirtschaftlichen und politischen Gruppen nationaler und ausländischer Herkunft verbunden sind, die daran interessiert seien, den sozialen "Status quo" zu erhalten, schätzen dennoch ihren Einsatz optimistisch als sich in "aktive Kräfte eines Wandlungsprozesses" verwandelnde Mittel ein,

"... wenn sie sich in den Dienst einer echten, ganzheitlichen Erziehung stellen, die geeignet ist, den ganzen Menschen zu entwickeln, indem sie ihn dazu befähigt, Urheber seiner eigenen Entwicklung zu sein." (55)

Die UNESCO, die sich seit dem Beginn ihres Bestehens intensiv mit Problemen der Massenkommunikation befaßt, bezeichnet in einigen ihrer Publikationen viele Fragen innerhalb der Massenkommunikationsforschung als

bisher unzulänglich behandelt und besonders den erzieherischen Nutzen der Medien in Entwicklungsländern als noch forschungsbedürftig. Während Forschungsprojekte sich meist mit Programmen befaßten, deren Erfolg nach westlichem Verständnis von Effizienz, Fortschritt und Leistung gemessen wurde, ohne etwas über die nichtmateriellen, kulturellen Kosten auszusagen, welche die Entwicklungsgesellschaften für den Genuß der kommerziellen Medien zu bezahlen haben werden, betonen manche Wissenschaftler, daß dem Einfluß der Medien auf dem weiteren soziokulturellen Gebiet mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.

Erziehungsprogramme in Hörfunk und Fernsehen müssen dieser Auffassung zufolge auf der Kenntnis von Motivationen, Einstellungen, Denkungsarten, Sprachgebrauch und früheren Erfahrungen aufgebaut werden. Ohne die Wirkungen in einem größeren sozialen Zusammenhang zu studieren, ist nicht zu verstehen, wie solche Programme von den Hörern/Zuschauern aufgenommen werden.

Für James Halloran, Direktor des Center for Communication Research der Universität Leicester, bedeutet dies, daß

"... die Forschung über den Nutzen und die Wirksamkeit der Medien auf dem Bildungssektor solche Faktoren in Rechnung stellen muß wie die Rolle, die die Gesellschaft der Schule zuschreibt, Bildungsziele und -zwecke, den Lehrplan, die Bedeutung des Prüfungssystems, die Verfügbarkeit von Hilfsquellen, den Grad der Zentralisierung im Bildungssystem, die Rolle des Lehrers und des Kommunikators, den Aufbau der Medienindustrie selbst, ihre Geschichte und Organisation und ihre Beziehung zu nationalen Erziehungssystemen." (56)

Halloran kritisiert, daß sich die Forschung in der Vergangenheit sehr viel mit 'banalen Dingen' abgegeben habe und fordert für die Forschungsplanung die ideologischen und soziologischen Erwägungen in Rechnung zu stellen, sowie die Funktionen, die den Medien und den Bildungssystemen zugeschrieben werden.

"... müssen wir wissen, wie Menschen verschiedenen Alters und differierenden kulturellen und Bildungsgrundlagen die ihnen gebotenen Informationen verarbeiten, behalten und sich zu eigen machen.(...) Diese Rollen (Gesellschaft-Schule; Medien-Bildungssysteme), Ziele, Funktionen, Beziehungen und mögliche Konflikte müssen untersucht werden, um die Probleme rechtzeitig zu erkennen, möglicherweise vorausszusagen, und ihre Lösung zu erleichtern." (57)

Herta Sturm teilt die Auffassung von bisher zu wenig betriebener Medienforschung und räumt ein, daß es auf dem Gebiet der 'Massenmedien als Bildungsfaktoren' wenig exakte Untersuchungen gebe, die verlässliche Aussagen gestatteten und meist auf Zufallserfahrungen beruhten.(58)

4.2.2 KRITIK AN DER ERZIEHERISCHEN FUNKTION DER MASSENMEDIEN

Kritische Einstellungen zur erzieherischen Funktion der Massenmedien sind besonders bei lateinamerikanischen Mediensoziologen zu lesen,

deren Aussagen sich allerdings eher auf Beobachtungen und Erfahrungen stützen als auf - wie von Halloran gefordert - wissenschaftliche Untersuchungen des Einflusses der Medien auf dem weiteren soziokulturellen Gebiet.

Francisco Gutierrez, der Leiter des 'Centro Latinoamericano de Lenguaje Total' in Lima, bezeichnet das Erziehungsproblem für die lateinamerikanischen Völker wie für die Nationen der "Dritten Welt", das sich aus den Massenkommunikationsmitteln ergibt, als besonders ernst.

"La desproporción entre esa creciente invasión de imágenes y sonidos y la ausencia de educación contribuye a que cada día sea mayor el número de personas social y culturalmente 'alienadas'. A esta alienación se suma un colonialismo cultural que nos es transmitido especialmente por el cine y las películas televisadas de producción extranjera, sobre todo de los países super industrializados." (59)

Gutierrez sieht die Aufgabe der lateinamerikanischen Regierungen eher in der 'culturización' als in der 'alfabetización'. Wichtiger als das Lesen- und Schreibenlernen ist für ihn, daß die Mitglieder der einer sich radikal auf neue Informationsnormen umgestellten Gesellschaft die heutigen Ausdrucksmittel verstehen und benutzen können.

"Si el 'analfabetismo', especialmente en nuestros pueblos latinoamericanos condiciona una alienación, y una marginación injusta, lo será mucho más si al analfabetismo tradicional añadimos la incapacidad de comprensión y recepción de los nuevos lenguajes de los Medios de Comunicación Social. Este analfabetismo de la imagen y del sonido, analfabetismo integral o total, es hoy mucho más alienante por ser los mass-media, a través de nuevos códigos de información, formas de expresión totalmente desconocidas e incomprendidas." (60)

Vor diesem Hintergrund muß die Entwicklung aller Grunderziehungsprogramme unzureichend bleiben, soweit sich diese nur auf die gesprochene und auf die geschriebene Sprache beziehen, da die Erziehungsmittel 'Massenmedien' einen direkteren, entscheidenderen und sicherlich andauernderen Einfluß auf den Erziehungsprozeß des Menschen ausüben, seien es Kinder oder Erwachsene. Da sich auf diese Weise neue Denkformen, neue soziale und moralische Werte herausbilden, die den Menschen über die Massenmedien vermittelt werden, sagt Gutierrez schlimmste soziale Folgen voraus, die dieser 'analfabetismo integral' in naher Zukunft mit sich bringen wird.

"En el mundo de hoy sobre todo en la gran masa popular, no predominan los lectores, sino los espectadores, los radioescuchas. Son ellos los nuevos analfabetos de la sociedad electrónica." (61)

Ähnlich in der Wirkung schätzt Raúl Vargas (62) das Überangebot der modernen Medien ein, mit deren Hilfe der Mensch zwar mehr von seiner Lage kennenlerne, ihn jedoch kaum zu Entwicklungsprozessen beeinflusse:

"... está más sumergido en su realidad social, aún cuando a veces esa misma situación haga de él un sujeto que vive en la historia pero no la hace." (63)

Viele dem Einsatz von Massenkommunikationsmitteln im Entwicklungsprozeß pessimistisch oder sogar ablehnend gegenüberstehende Wissenschaftler stimmen in der Erkenntnis überein, daß die Verhaltensformen der Masse der Zuschauer bzw. -hörer immer weniger an eigenem Leben und eigenen Erfahrungen überprüft, sondern zunehmend den durch die Medien vorgestellten Vorbildern angepaßt werden. Sie erkennen in dem Bemühen der Medienindustrie das Ziel, die Konsumenten soweit wie möglich von der gesellschaftlichen Wirklichkeit abzulenken und sie *"in eine sensationelle Welt aus Gewalt, Sex und Verbrechen zu entführen"*. (64)

Über die Werbung ebenso wie durch die Unterhaltung vermittelt der Bildungseinfluß der Medien Begriffe und Wertvorstellungen, die den eigentlichen Zielen der Bildungswesen entgegengesetzt sind, da sie häufig von Vorurteilen geprägt sind, die eine antidemokratische Verstärkung der Ungleichheiten besonders in den Ländern der "Dritten Welt" erzeugen.

Die Erkenntnis, daß die meisten Medieninhalte unkritisch gehört, gesehen und gelesen werden, daß der eigene Erlebnishorizont und die persönliche Sicht der Rezipienten reduziert und auf das Fernsehen bzw. Radio und dessen Sehweise eingeschränkt werden, führt zu dem Schluß, daß Massenkommunikationsmittel in der gebräuchlichen Form der einseitigen Kommunikation bezogen auf Entwicklungsgesellschaften bestenfalls entwicklungshemmend, schlimmstenfalls kulturzerstörend wirken.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die interpersonelle Kommunikation für die politischen, ökonomischen und soziokulturellen Entwicklungen eines Landes fundamentale Bedeutung. Eine Verquickung der Möglichkeiten der Massekommunikation mit den Notwendigkeiten der primären Kommunikation bringt die Bestrebungen dem Ziel näher, die Massenkommunikation nicht als Mittel der Beeinflussung der Massen, sondern als Mittel zu ihrer Verfügung einzusetzen. Organisiertes, kollektives Radiohören, in Lateinamerika mit dem Begriff TELEDUCACION bezeichnete Verwendung von Massenmedien (einschließlich des Fernsehens), ist eine Alternative für einen emanzipatorischen Einsatz von Kommunikation auf der technischen wie auf der interpersonellen Ebene.

5. TELEDUCACION IN LATEINAMERIKA

5.1. DEFINITION DER TELEDUCACION ALS ERZIEHUNGSSYSTEM

Die vielfältigen, zum Teil schon angesprochenen Probleme auf dem Sektor der Erziehung in Lateinamerika wie auch in den meisten Ländern der übrigen "Dritten Welt" haben zu der Forderung geführt, ein neues Erziehungssystem einzurichten, das auf der systematischen Einbeziehung der Massenkommunikationsmittel basiert, insbesondere des Rundfunks, dessen erzieherischer Wert in vielen Modellversuchen nachgewiesen werden konnte (vgl. auch Seite 27). Die Kombination der Massenmedien Rundfunk, Fernsehen und Presse mit Kommunikationsmitteln wie Korrespondenz oder Hilfsmitteln zur Orientierung für den individuellen Empfang bzw. Koordination für den Empfang der Sendungen in Gruppen, hat zu der Entwicklung eines als TELEDUCACION bezeichneten Systems geführt.

Bei der Beschreibung der TELEDUCACION stütze ich mich auf Definitionen aus der lateinamerikanischen Literatur bzw. auf eigene Protokollauf-